

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

dauerhaftem Lebensglück verholfen hat. Oder es war die Brillantine, die seinem Haare den sieghaften Glanz und Sitz gab, (natürlich auch nach vielen Irrungen) oder die Mucks-Seifenflocken, die ihrem einfachen Sommerkleidchen endlich den gepflegten Duft der Sauberkeit verliehen, oder die köstliche Hornox-Brühe, die Sie in wenigen Minuten droben in der Skihütte anstrengungslos und mit frohem Lachen dem hungrigen Bergkameraden kredenzte.

Das alles weiß unser Zeitungsleser. Er läßt die Schwätzer reden und lächerliche Argumente von Geld und Situation und inneren Vorzügen ins Feld führen. Er aber weiß, daß indessen still die blaue Blume erblüht aus den Spalten des Inseratenteils, er weiß, was die Menschen zusammenführt, und wie Ehen scheitern oder geschlossen werden. Und warum. Bethli.

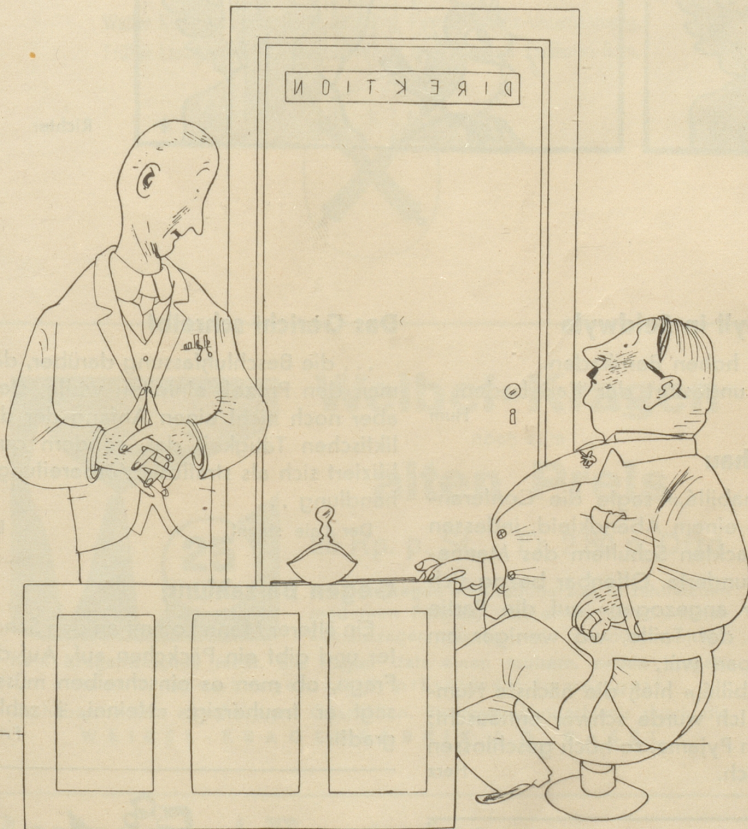
Doch nicht so einfach

In einer kleinen, regsamen Abendgesellschaft stand wieder einmal das Thema Eheglück zur Diskussion. Ein junger Ehemann spricht energisch und überlegen: «Das Glück der Ehe hängt nur vom Willen ab, glücklich zu werden.» Darauf antwortete seine, einige Jahre ältere Frau: «Aber die Kunst, wollen zu können, ist nur wenigen gegeben.» -b-

Zwei Perlen

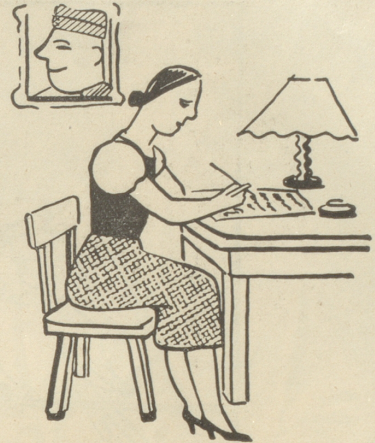
aus einem kürzlich aufgeführten amerikanischen Film (Love Affair mit Irene Dunn): «Meine Mama hat mir verboten, in den Monaten ohne R allein in die Wohnung eines Mannes zu gehen.»

«Alles, was uns wirklich freut ist entweder gegen das Gesetz, gegen die Moral oder gegen die schlanke Linie.» b.



«Sagen Sie mir, Huber wieso nennt das Personal ausgerechnet mich Zündhölzli?»

«Ach, das ischt allwäg bloß, weil Sie an jeder neuen Schachtel Feuer fangen.»



Ich hann Dir au, min liebe Schatz,
e Tube Thomy's gschickt zum Spatz.



Seifenfabrik J. Kolb, Zürich



C'AFIE WINTERHUP LUTZ

